

**Besserung in der Kartoffelversorgung.**

Böhmische und mährische Kartoffeln für Wien. — Die niederösterreichische Ernte für Niederösterreich.

In der allerletzten Zeit ist die Nachfrage nach Kartoffeln in Wien lebhafter als jemals bisher, so daß die Befriedigung aller der vielen Käufer große Schwierigkeiten bereitet; anderseits wurde die Tatsache allgemein besprochen und von den gewissen Seiten denn auch prompt zu einer neuerlichen Heze gegen die Gemeindeverwaltung benützt, daß zurzeit nur russisch-polnische Kartoffeln in Wien gekauft werden können. Die „Reichspost“ hat nun heute von sachmännischer Seite folgende wissenswerte Aufklärungen erfahren, welche die erfreuliche Ankündigung enthalten, daß in nächster Zeit noch mehr und noch bessere Kartoffelzufuhren nach Wien kommen werden:

Die von der Wiener Gemeindeverwaltung in der letzten Zeit auf die Märkte gebrachten Kartoffeln stammten insgesamt aus Russisch-Polen. Die Ernte der bestbekanntesten Kartoffel in Böhmen und Mähren hat sich nämlich durch das schlechte Wetter und auch durch andere Umstände verzögert, und so nahm man vorläufig jene Ware. Nunmehr ist aber von der Regierung in dankenswerter Weise eingegriffen, Arbeitsmannschaft wie Fuhrwerk beigelegt sowie Vorzüge getroffen worden, so daß mit einer klaglosen Verfrachtung der böhmischen und mährischen Kartoffeln nach Wien gerechnet werden kann. Wien wird statt russisch-polnischer die böhmisch-mährische Ware erhalten.

Und die niederösterreichischen Kartoffeln?

In einem Wiener Blatte wird heute behauptet, daß es die „Schuld der Gemeindeverwaltung Wiens“ sei, wenn die „drei Stunden von Wien entfernt geernteten großen Kartoffelmengen Niederösterreichs“ nicht nach Wien kämen. Tatsache ist aber, daß von der Regierung die niederösterreichische Kartoffelernte der Stadt Wien nicht zugewiesen wurde, die Wiener Gemeindeverwaltung also auch beim besten Willen diese Kartoffeln nicht auf ihre Märkte bringen kann. Hätte sich das Blatt nur der Mühe einer telephonischen Erkundigung unterzogen, hätte er diese Tatsache erfahren können.

Die Regierung hat nämlich die Verfügung getroffen, daß die einzelnen Bezirkshauptmannschaften in Niederösterreich sich gegenseitig aus helfen müssen; so erhält die Bezirkshauptmannschaft Hiezing und Umgebung die in Wien früher sehr gerne gekauften Kartoffeln des Tullner Bodens, die an Kartoffeln arme Gegend der Westbahnstrecke (Burkersdorf) wird von Gänserndorf aus versorgt usw. Es ist ein ausführlicher Anbringungsplan, der hier zur Durchführung gelangt, und der auch verhindern soll, daß die Bewohner der Umgebung Wiens in der Großstadt ihre Kartoffeleinkäufe besorgen.

Wie man uns von wohlunterrichteter Stelle versichert, wird die derzeit herrschende Knappheit, die sich in Anbetracht des riesigen Andranges der Käufer besonders fühlbar macht, schon in kürzester Zeit behoben werden. Die Wiener Gemeindevertretung tut ihr Möglichstes, um den Anforderungen gerecht zu werden. Sie hat z. B. am heutigen Tage 200.000 Kilogramm Kartoffeln auf die Märkte gebracht, in der letzten Zeit durchschnittlich 150.000 Kilogramm. Nach dem demnächst zu erwartenden Eintreffen der böhmischen und mährischen Ware wird die Kartoffelabgabe der Gemeinde noch größere Bissen aufweisen und dann wohl auch genügen! Also ein wenig Geduld noch! Und — sich nicht verheizen lassen!